



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 45
20. November 2020

Der Rohbau ist fertig

Richtfest und Zeitkapsellegung bei der Lessingschule



Bürgerbeteiligung

„Runder Tisch“ zur Zukunft
der Innenstadt



#trotzdemjetzt.de

Digitale Plattform für
Künstler der Region



Lecks aufdecken

Thermografie-Aktion der
Stadtwerke Ingolstadt



INGOLSTADT *informiert*

Ausgebaggert



Seit der letzten Sanierungsmaßnahme vor etwa 15 Jahren hat sich wieder jede Menge Schlamm durch herabfallendes Laub am Grund des Hetschenweihers angesammelt. Um das kleine Gewässer dauerhaft als wertvollen Lebensraum für Tiere und Pflanzen zu sichern, wurde der Schlamm aus dem Hetschenweiher entfernt und zur Abtrocknung kurzzeitig zwischengelagert. Foto: Rössle

Musterresolution

Ingolstadts Oberbürgermeister Christian Scharpf hat die Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ unterzeichnet. Die Resolution ist eine Initiative des Deutschen Städtetags sowie des Rats der Gemeinden und Regionen Europas/Deutsche Sektion. Die Unterzeichnung der Resolution ist ein Beitrag der Stadt im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie. Etwa 150 Kommunen haben die Resolution bereits unterschrieben.

Zahl der Woche

5

einzigartige Locations zum Heiraten bietet das Ingolstädter Standesamt im kommenden Jahr an: Trausaal, Historischer Sitzungssaal, Barocksaal im Stadtmuseum, Arzneipflanzengarten und auf der Landesgartenschau. Wer heiraten möchte, kann seinen Wunschtermin online sichern: traukalender.ingolstadt.de.

Altstadt

„Können zielgerichtet arbeiten“

„Runder Tisch“ und Bürgerbeteiligung zur Innenstadt

Wie sieht die Zukunft der Ingolstädter Innenstadt aus? Damit beschäftigt sich der „Runde Tisch“, ein Zusammenschluss aus Vertretern von Wirtschaft, Handel, Gastronomie, Immobilieneigentümern, Verbänden, Politik und Verwaltung. Die zweite Sitzung des „Runden Tisches“ fand Corona-bedingt virtuell statt. Ziel des in der Auftakt-sitzung vom Juli vorgestellten Prozesses ist es, einen Maßnahmenkatalog mit umsetzbaren Ideen zur Steigerung der Attraktivität und Erlebnisqualität der Ingolstädter Innenstadt zu entwickeln. Jetzt bekommen Bürger während des einwöchigen Innenstadtcamps die Möglichkeit sich zu engagieren.

Virtuelle Bürgerbeteiligung

Insgesamt gibt es die fünf Themenwerkstätten „Stadtmanagement“, „Stadtaktion“, „Stadtgesicht“, „Stadtmobilität“ und „Stadtstrategie“, die wiederum themenspezifische Arbeitsgruppen umfassen. So kann sichergestellt werden, dass alle Bereiche fokussiert bearbeitet und weiterverfolgt werden. Um Überschneidungen zu identifizieren und Synergien der einzelnen Arbeitsgruppen zu nutzen, wurden für jede The-

menwerkstatt Koordinatoren vorgeschlagen, die im Austausch mit den Gruppen und dem Lenkungskreis stehen und künftig regelmäßig am „Runden Tisch“ berichten werden. Alle Bürger sind herzlich eingeladen, sich in den Arbeitsgruppen zu engagieren und ihre Ideen einzubringen. Am Samstag, 21. November, findet der virtuelle Auftakt der Bürgerbeteiligung statt. Ab Dienstag, 24. November (täglich von 19 bis 21 Uhr), wird jeweils ein Themenschwerpunkt in mehreren fokussierten Arbeitskreisen behandelt, die parallel tagen und in denen sich Interessierte aktiv einbringen können. Die Teilnahme an der Auftaktveranstaltung erfolgt online (www.global.gotomeeting.com/join/388134069). Für die Arbeitskreise ist eine Anmeldung bis Sonntag, 22. November, notwendig (www.ingolstadt-iftg.de/innenstadt/anmeldung-innenstadtcamps).

Professionelle Begleitung

Parallel führt der Lenkungskreis des „Runden Tisches“ eine stichprobenartige Befragung der Geschäftsleute in der Innenstadt vor Ort durch. So können Belange, Wünsche und Ideen persönlich aufgenommen und direkt weitergetragen werden. Um repräsentative Ergebnisse zu erreichen, wird darauf geachtet, jedes Gebiet der Altstadt abzudecken. Die Wünsche der Geschäftsleute stehen neben den Ideen der Bürger und dienen als wichtige Grundlage für die weitere Ausarbeitung der Maßnahmen. Zur Unterstützung des Prozesses wurde im August eine Prozessbegleitung ausgeschrieben. Der Gewinner, die „Imakomm Akademie“, die sich gegen fünf andere Bewerber durchsetzte, überzeugt mit einem ganzheitlichen Ansatz, der die Herausforderungen und vorhandenen Fragestellungen präzise identifiziert und den Prozess lösungsorientiert aufgesetzt hat. Die „Imakomm“ verfügt außerdem über viel Erfahrung und Kompetenz in innerstädtischen Entwicklungsprozessen und hat bereits 400 Kommunen, vorrangig im süddeutschen Raum, begleitet.



Wohin geht die Reise für die Innenstadt? Bis Mitte 2021 soll ein Konzept vorliegen.

Foto: Rössle



Bauprojekt

Der Rohbau ist fertig

Richtfest und Zeitkapsellegung an der Lessing-Grundschule

Die Stadt Ingolstadt baut einen Ersatzbau für die Grundschule an der Lessingstraße als modellhafte Ganztagschule mit dem Profil Inklusion. Für die vierzügige Grundschule entstehen 16 Regelklassen im gebundenen Ganztagesbetrieb, welche zu Clustern mit Lernzonen und Gruppenräumen angeordnet sind. Zusätzlich wird es zwei Inklusionsklassen mit Sprachlernförderung geben (Nutzung durch Caritas-Zentrum St. Vinzenz). Der Ersatzneubau wird nördlich des Bestandes auf den ehemaligen Außensportflächen errichtet. Die Bestandsschule bleibt während der Bauarbeiten in Betrieb.

400 Kinder, 16 Klassen

Die Lessingschule ist gut 60 Jahre alt, sie hat im Schuljahr 1959/60 ihren Schulbetrieb aufgenommen. Seitdem wurde hier immer wieder umgebaut, saniert und vergrößert. 2008 wurde beispielsweise der Erweiterungsbau für die Mittelschule fertiggestellt und eingeweiht. Und nun ist die Grundschule an der Reihe. Die Projektgenehmigung für den Bau wurde im Mai 2018 durch den Stadtrat erteilt. Im April 2019 haben die Bauarbeiten für den Neubau begonnen, im Juni dieses Jahres war der Rohbau fertig. Noch im November soll die Gebäudehülle dicht sein. Die Fertigstellung des Ausbaus ist für Dezember des kommenden Jahres vorgesehen. Dann können dort bis zu 400 Kinder in 16 Klassen im gebundenen Ganztagsunterricht unterrichtet werden. Zusätzlich gibt es zwei Partnerklassen mit einer Heilpädagogischen Tagesstätte des Caritas-Zentrums St. Vinzenz.

Ein Dutzend Projekte

„Für die Stadt Ingolstadt war und ist es immer wichtig, in notwendige Schulbaumaßnahmen zu investieren. Nur so kann man den Kindern und Jugendlichen eine fundierte Ausbildung ermöglichen, und damit wiederum gute Chancen für den Arbeitsmarkt an die Hand geben. Schulbaumaßnahmen sind eine der wichtigsten Investitionen in unsere Zukunft. Deshalb werden sie immer Priorität haben“, betont Oberbürgermeister Christian Scharpf. Und der Neubau an der Lessingstraße ist



Beim Richtfest wurde auch eine Zeitkapsel befüllt. Foto: Rössle

Raumprogramm

Neben den Klassenzimmern wird der Neubau noch eine ganze Reihe notwendiger und sinnvoller Funktionsräume erhalten: Eine Aula mit einem angrenzenden Musik- und Mehrzweckraum, eine Verpflegungsküche mit drei Speisesälen für das Mittagessen, Lehrerzimmer, Büros für die Verwaltung sowie für Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und für die Jugendsozialarbeit an Schulen. Hinzu kommen neben den notwendigen Technikräumen zahlreiche Fachräume und Räume zur Ganztagsbetreuung wie Ruhe- und Bewegungsräume.

nicht die einzige Schulbaumaßnahme: Die Stadt ist aktuell mit rund einem Dutzend verschiedener solcher Projekte beschäftigt. So werden gerade die beiden Grundschulen Münchener Straße und Christoph Kolumbus erweitert. Es starten die Planungen für die Erweiterung und Sanierung der Grundschule Haunwöhr (mit Sanierung der Filialschule Hundszell) sowie der Grundschule Irgertsheim. Zu den größten und schwierigsten Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen zählen sicher die Arbeiten am Reuchlin-Gymnasium, die

sich noch bis etwa 2026 hinziehen werden. Und in den nächsten Jahren kommen noch drei weitere gewaltige Projekte – die neuen Mittelschulen in Nord-Ost, Mitte-West und Süd-Ost, wobei bei Letzteren die Planungen bereits im Gange sind. Die Kosten für die laufenden Schulbaumaßnahmen summieren sich auf rund 125 Millionen Euro. Für die Schulbauprojekte, die in den kommenden Jahren realisiert werden sollen, wird mit weiteren 160 Millionen Euro gerechnet. Der Neubau der Lessing-Grundschule wird etwa 30 Millionen Euro kosten.



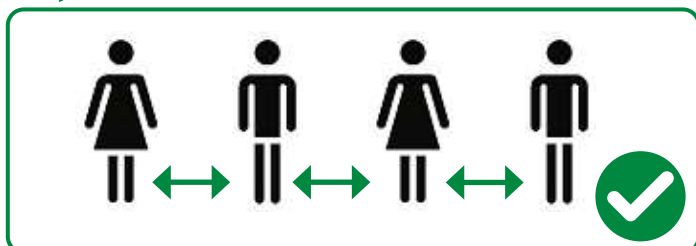
INGOLSTADT *informiert*



Stadt Ingolstadt

Wichtige Informationen zu Corona

1,5 Meter Abstand halten



Maske tragen



Hygieneregeln beachten



Häufig lüften



Trotz Corona nicht auf Arztbesuche verzichten!



Verzichten Sie trotz Corona nicht auf den **Besuch beim Arzt**. Zögern Sie im Notfall auch nicht, den **Notruf** zu wählen oder in die **Notaufnahme** zu fahren.

Die Stadt Ingolstadt bietet Information und Beratung:

Gesundheitsamt: **0841 305-1430** (Mo-Fr: 8-16:30 Uhr)

Bürgertelefon: **0841 305-1600** (Mo-Fr: 8-12.30 Uhr, Mo, Di: 13.30-16 Uhr, Do: 13.30-7.30 Uhr)

Unternehmer-Hotline: **0841 305-3003** (Mo-Do: 8-17 Uhr, Fr: 8-13 Uhr)

E-Mail für Gehörlose: **covid-deaf@ingolstadt.de**

Aktuelle Informationen: www.ingolstadt.de/corona

Stand: 16.11.2020





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKULT

Mitmachen bei #trotzdemjetzt.de

Die digitale Plattform für Künstlerinnen und Künstler der Region



Blues-Spezialist Max Rogue war im Rahmen der „kanal neun sessions“ zu sehen, spielte aber auch beim Streaming-Festival #trotzdemjetzt (unten links). Ebenso gaben sich Kapuze (oben) und Andreas Hofmeir die Ehre. Letzterer moderierte das Live-Stream-Festival. Fotos: Max Rogue_c_Max Rogue, Kapuze © Louis Hörner, Andreas Hofmeir © Louis Hörner



Bereits im ersten Lockdown im März hat die Gemeinnützige Ingolstädter Veranstaltungen GmbH reagiert und im wahrsten Sinne des Wortes der Pandemie getrotzt. Es wurde der Blog #trotzdemjetzt.de ins Leben gerufen. Diese digitale Plattform ermöglicht Künstlerinnen und Künstlern aus den unterschiedlichsten Genres, ihre Kunst zu präsentieren, von Musikbeiträgen und Playlists über Lesungen bis hin zu bildender Kunst. Um ein größeres Publikum zu erreichen, werden die Darbietungen auf dem Blog platziert und über verschiedene Soziale Medien geteilt.

#trotzdemjetzt ist nicht nur aus der Corona-Krise heraus entstanden. „Wir planten

bereits einen Blog für INKULT, dessen Start durch die damalige Situation beschleunigt wurde“, sagt Tobias Klein, Geschäftsführer von INKULT. „Der Blog ist eine nachhaltige Erweiterung unseres Angebots und wird künftig ein Teil von INKULT sein, unabhängig von der Corona-Krise. Damit bereichern wir die Kunst- und Kulturlandschaft Ingolstadts und der Region durch neue, digitale Wege.“ Auf dem Blog #trotzdemjetzt erscheinen auch die circa 15-minütigen Videos der „kanal neun sessions“. Hier spielen Ingolstädter Künstlerinnen und Künstler Live-Sessions im Kulturzentrum neun und liefern Statements zu ihrer Musik und der Ingolstädter Musikszene. Die erste Veröffentlichung fand am 29. Mai 2020 statt.

Die an den Sessions teilnehmenden Bands stammen alle aus der jungen Ingolstädter Musikszene. Alle Genres sind vertreten: von Jazz und Experimentellem über Blues und Pop bis Rock. Mit dabei waren bisher die Stoner von Khazadoom und Planetgrinder, die Sepia-Rock-Band Kapuze, Blues-Spezialist Max Rogue, das IDM-Duo Rosvita Radikal und das Jazz-Trio JAZZ please!.

Verschiedene Filmemacher und Toningenieure nehmen die Sessions auf und gestalten die Videos in der ihnen eigenen Handschrift. Um den privaten Charakter der Sessions zu unterstreichen, ist das Setup bewusst nicht auf der hohen Bühne aufgebaut. Mitten in der Halle, zwischen Stehlampen und auf Teppichen entstehen ungefilterte Musikmomente. In einer Zeit, in der keine öffentlichen Konzerte veranstaltet werden können, stellen die Sessions für das Kulturzentrum neun eine Möglichkeit dar, ein Angebot an die Künstlerinnen und Künstler der Region zu machen und ihre Musik zu präsentieren.

Damit bleiben trotz geschlossener Veranstaltungshäuser mit dem Projekt die Arbeiten des Kulturzentrums neun und der Musikerinnen und Musiker sichtbar. Die „kanal neun sessions“ erscheinen übrigens nicht nur auf dem Blog #trotzdemjetzt, sondern zusätzlich auf dem Youtube-Kanal des Kulturzentrums neun.

„Generell hat uns die Pandemie gezwungen, bestehende Formate neu zu denken“, sagt Tobias Klein. So veranstaltete man im Mai das Streaming-Festival, eine weiteres digitales Format, das Zuschauer aus der ganzen Welt vor diese digitale Bühne lockte. „In Zukunft werden verstärkt Open-Airs stattfinden und hier arbeiten wir derzeit intensiv an neuen Konzepten.“

Veröffentlichungen auf dem Blog #trotzdemjetzt – ganz einfach!

Sendet Eure Beiträge an die E-Mail-Adresse mitmachen@trotzdemjetzt.de und schaut auch auf dem Blog unter www.trotzdemjetzt.de vorbei.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

Wärmelecks aufdecken und Heizkosten sparen

Thermografie-Aktion der Stadtwerke Ingolstadt für das Haus

Mit Hilfe von Infrarotaufnahmen deckt man Wärmelecks am Haus auf und kann so künftig Heizkosten sparen. Foto: Delta GmbH



Sie haben das Gefühl, Ihr Energieverbrauch in den Wintermonaten ist zu hoch? Dann ist jetzt der richtige Zeitpunkt, Wärmeverluste am Haus aufzuspüren und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Mit der Thermografie-Aktion unterstützen die Stadtwerke Ingolstadt Interessierte jetzt dabei, herauszufinden, wo wertvolle Energie verloren geht und künftig Heizkosten gespart werden können.

Kleiner Aufwand, große Wirkung

Durch Risse im Putz, zwischen Fenster und Wand, über das Dach oder durch verborgene Wärmebrücken wie dem Balkon, Fensterstürzen oder Rollladenkästen – eine Infrarotaufnahme des Hauses macht deutlich, wo wertvolle Wärme entweicht. Blau steht dabei für kalt und gut gedämmt, rote Flächen hingegen kennzeichnen hohen Wärmeverlust. Und sogar feuchte Stellen am Haus lassen sich so aufspüren.

Wenn man sich noch bis 31. Januar zur Thermografie-Aktion der SWI unter sw-i.de/thermografie anmeldet, dann profitiert man vom Vorzugspreis von 89 Euro. Schnell sein lohnt sich – denn das Angebot ist auf 100 Anmeldungen limitiert.

Im Angebot enthalten sind neben mindestens sechs Infrarot-Außenaufnahmen, die im Februar und März gemacht werden, und Erläuterungen zu den Infrarotbildern, auch Tipps zur Behebung möglicher

Schwachstellen und Hinweise für Gebäudeeigentümer zum Gebäudeenergiegesetz (GEG).

Alle Informationen sowie eine Online-Anmeldemöglichkeit finden Sie unter sw-i.de/bauen-wohnen/thermografie/. Sie haben weitere Fragen? Wir haben die Antworten. Ihre Ansprechpartnerin Bianca Winter ist telefonisch unter der Nummer (0841) 80-41 40 zu erreichen. Oder schreiben Sie eine Mail an netzvertrieb@sw-i.de.

Aus Öl mach Gas!

Sie haben eine alte Ölheizung im Keller und spielen bereits länger mit dem Gedanken, diese gegen eine umweltschonendere Alternative auszutauschen? Dann ist jetzt der richtige Zeitpunkt dafür! Denn derzeit erhalten Sie bis zu 40 Prozent staatliche Fördergelder, wenn Sie beispielsweise von einer Öl- auf eine Erdgasbrennwertheizung umstellen. Alle Infos rund um Fördermittel finden Sie unter sw-i.de/bauen-wohnen/foerdermittel/swi-foerderdatenbank/.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

Jetzt SWI-Wallbox ab 98 Euro sichern

Ab 24. November von neuer staatlicher Förderung für privat genutzte Ladestationen profitieren und kräftig sparen

Sie haben ein Elektroauto oder spielen mit dem Gedanken, sich eines anzuschaffen, Ihnen fehlt aber noch die passende Ladelösung für zu Hause? Dann nutzen Sie jetzt die Chance und sichern Sie sich Ihre SWI-Wallbox ab 98 Euro inklusive Montage. Und das geht so: Erst den Antrag auf die Förderung für privat genutzte Ladestationen im KfW-Zuschussportal stellen, dann von den Stadtwerken eine Wallbox in Ihrer Garage montieren lassen und anschließend die Rechnung einreichen.

Unser Angebot

Im SWI-Angebot enthalten ist die SWI-Wallbox basis, die Sie als SWI-Ökostromkunde zu einem exklusiven Sonderpreis von 599 Euro erhalten, sowie die Montage im Wert von 399 Euro. Die Montage umfasst dabei die Installation der Wallbox und das Legen der Leitung von einem bereits vorhandenen Starkstromanschluss bei einem maximalen Abstand von einem Meter. Abzüglich der 900 Euro staatlicher Förderung zahlen Sie so als SWI-Ökostromkunde nur noch 98 Euro für Ihre Ladestation in der heimischen Garage. Sollte die Installation bei Ihnen mehr Aufwand verursachen, erstellen wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot.

Voraussetzungen für eine Förderung

Den Zuschuss von 900 Euro gibt es pro Ladepunkt an privat genutzten Stellplätzen von Wohngebäuden – egal, ob von Eigentümer, Wohnungseigentümergeinschaft, Mieter oder Vermieter beantragt. Und sind mehr Ladepunkte pro Ladestation geplant, sind pro Ladepunkt 900 Euro Förderung möglich. Einzige Voraussetzungen: Die Gesamtkosten müssen bei mindestens 900 Euro liegen und der Antrag muss gestellt werden, bevor Sie Ihre Wallbox oder Ladestation bestellen. Da Elektromobilität nur wirklich Sinn macht, wenn grüner Strom getankt wird, muss die Ladestation zudem ausschließlich mit Strom aus erneuerbaren Energien versorgt sein – beispielsweise di-

rekt aus einem SWI-Ökostromprodukt oder eben aus der eigenen Photovoltaikanlage.

Vorteile einer Wallbox

Auch wenn Laden zu Hause prinzipiell auch an der heimischen Steckdose möglich ist, ist eine Wallbox dringend zu empfehlen. Denn das Laden an der haushaltsüblichen Steckdose dauert nicht nur lange und macht keinen Spaß, sondern kann im Extremfall sogar zum Sicherheitsrisiko wer-

den. Denn 230-V-Dosen können bei Dauerbelastung überhitzen. Zögern Sie also nicht lange und sichern Sie sich jetzt Ihre SWI-Wallbox – absolut sicher und auf dem Stand der Technik. Die Ladeleistung zwischen 3,7 und 22 kW sorgt zudem dafür, dass der Fahrzeugakku am nächsten Morgen garantiert voll ist.

Sie haben Fragen? Wir haben die Antworten – telefonisch unter der (0800) 80 00 230 oder per Mail an e-mobil@sw-i.de.



Kinderleicht und sicher laden – beantragen Sie ab 24. November die neue staatliche Förderung für Ihre privat genutzte Ladestation über das KfW-Förderportal und holen Sie sich die SWI-Wallbox ab 98 Euro. Foto: Stadtwerke



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Klinikum

Training mit dem Smartphone

Prof. Josef Menzel ist neuer Präsident der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin

Der Direktor der Medizinischen Klinik II im Klinikum Ingolstadt, der Internist Prof. Dr. med. Josef Menzel, übernimmt die Präsidentschaft der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM) für zwei Jahre. Die Gesellschaft ist mit rund 11 000 Mitgliedern eine der größten medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften in Deutschland.

Als neuer Präsident will Prof. Menzel besonders die Qualität der Ausbildung und Anwendung in der Ultraschalldiagnostik voranbringen. „Der Ultraschall ist heute das am häufigsten eingesetzte bildgebende Verfahren in der Medizin. Nahezu jedes Fachgebiet nutzt diese ungefährliche und kostengünstige Methode. Ein Schwerpunkt der DEGUM ist es, Ärztinnen und Ärzte nach Qualitätsstandards auszubilden und sie beim Erwerb der erforderlichen Erfahrungen mit diesem diagnostischen Verfahren

zu unterstützen“, erklärt der Gastroenterologe und Hepatologe. Darüber hinaus ist die DEGUM bemüht, eine adäquate Vergütung für die Anwendung dieser sicheren und effektiven Methode zu erreichen.

Die Corona-Pandemie stellt die ärztliche Aus- und Fortbildung derzeit vor besondere Hürden, weil viele Veranstaltungen abgesagt werden müssen. Verschiedene virtuelle Formate werden geprüft, um auch unter Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen eine sichere Ausbildung zu gewährleisten. Mit einer Ultraschallsimulation am Bildschirm, bei der das Smartphone als Handgerät dient, sollen künftig Ärzte im Selbstlern-Verfahren ihre Fähigkeiten trai-



Prof. Josef Menzel

nieren. Das Simulationstraining wird von der Fachgesellschaft bereits erprobt. Prof. Menzel erwartet, dass es demnächst regulär zum Einsatz kommen kann und damit die Trainingsmöglichkeiten in der Ultraschalldiagnostik stark erweitert.

Die DEGUM vereint Ärzte und Studierende verschiedener Fachgebiete, Vertreter medizinischer Assistenzberufe, Naturwissenschaft-

ler sowie Techniker und ermöglicht ihnen den wissenschaftlichen und praktischen Austausch. Darüber hinaus ist die Fachgesellschaft ein maßgebliches Beratungsorgan für die Bundesärztekammer und Kasenärztliche Bundesvereinigung in Sachen Ultraschall.

Versorgung von Frauen im Blick

Prof. Babür Aydeniz ist erneut zum Vorsitzenden der Chefärzte in Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Deutschland gewählt worden

Der Direktor der Frauenklinik im Klinikum Ingolstadt, Prof. Babür Aydeniz, ist erneut zum Vorsitzenden der Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Ärztinnen und Ärzte in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe, kurz BLFG, gewählt worden.

Er wird dieses hohe Amt nun für weitere zwei Jahre bekleiden und die Interessen von rund 400 Chefärztinnen und -ärzten in der Geburtshilfe und Gynäkologie aus ganz Deutschland vertreten. „Ich freue mich, dass mir meine Kolleginnen und Kollegen erneut so viel Vertrauen entgegengebracht



Prof. Babür Aydeniz

Fotos: Klinikum

haben“, sagt Prof. Aydeniz. Der Klinikdirektor der Ingolstädter Frauenklinik engagiert sich seit Jahren im Verband und setzt sich für das Wohl von Patientinnen bundesweit ein.

Bereits 2016 war Prof. Aydeniz stellvertretender Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Ärztinnen und Ärzte in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe (BLFG) und hatte im darauffolgenden

Jahr den kommissarischen Vorsitz inne. Ein weiteres Jahr später wurde er zum ersten Mal zum Vorsitzenden des Verbandes gewählt.

„Wir haben es uns zum Ziel gemacht, optimale Rahmenbedingungen für die medizinische Versorgung von Frauen zu schaffen“, erklärt Prof. Babür Aydeniz. Für dieses Ziel werde er sich auch in den kommenden beiden Jahren wieder aktiv einsetzen.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klarner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Uli Rössle Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier Druck GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert